Exzellenz ist seit jeher ihr herausragendes Merkmal: Le Rex, hier noch unter freiem Himmel. Foto: Kapuly Dietrich

Frischer Wind statt frische Luft

Sounds Bisher hat die Berner Street-Jazz-Gruppe Le Rex ihre Alben in möglichst abenteuerlicher Umgebung aufgenommen. Das neueste ist in einem warmen Studio entstanden. Gemütlich wirds trotzdem nur selten.

Ane Hebeisen

Das Schauderhafte und Prekäre ist dem Berner Abenteuer-Jazzquintett Le Rex durchaus vertraut. Die Band hatte in ihrem zehnjährigen Dasein schon so einige diffizile Momente zu überstehen. Da war zum Beispiel der Angriff eines zornigen korsischen Bauers, auf dessen Acker die Mannen für die Aufnahme eines Stücks kurz ihr mobiles Studio installiert hatten (der Vorfall ist als Hidden Track auf dem ersten Album verewigt), sie wurden Zielscheibe eines bewaffneten Glaubensfanatikers (ohne Schussabgabe), sie wurden von Tessiner Ordnungsbeamten angehalten, von knurrendem Getier in Mittelhäusern behelligt, sie spielten in einer Besenkammer im amerikanischen Charlotte oder sie liessen sich als Swing-Begleitband von einem mittelschwer irrsinnigen Berner namens King Pepe engagieren.

Da erstaunt es nicht, dass für das neueste Tonwerk für einmal nach einem etwas gemütlicheren Setting Ausschau gehalten wurde. Es sollte also nicht – wie bisher üblich – für jedes aufzunehmende Stück ein geeigneter Ort im Freien gesucht werden, nein, diesmal sollte es ein nett eingerichtetes Schweizer Studio mit kostspieligen (wenn auch etwas bejahrten) Mikrofonen und tipptopper Akustik sein. Im Studio Mécanique zu La Chaux-de-Fonds wurde man fündig, es ist überliefert, dass hier schon so unterschiedliche Charakteren wie Chico Freeman, Bastian Baker oder Sophie Hunger aufgenommen haben.

Gedrosselte Guerilla-Attitüde

Der Gang ins Indoor-Studio hatte auch strategische Gründe. Le Rex waren irgendwie zwischen Gehsteig und Clubbühne gefallen. An Festivals wurden sie meist als Strassenband gebucht, als die lustigen Wilden, die im Foyer oder auf einer Aussenbühne die Leute bei Laune halten sollten. Und dafür sind sie sich – und ist diese Musik – nun endgültig zu schade.

So ist das neue Album «Escape of the Fire Ants» – es erscheint am Freitag auf dem amerikanischen Label Cuneiform Records – denn auch als Paradigmenanpassung zu verstehen. Geblieben ist das Grundsetting: vier Bläser, ein Schlagzeug und jede Menge Groove-Verständnis. Etwas gedrosselt wurde hingegen die Guerilla-Attitüde, welche Le Rex zu einem Sonderfall des Schweizer Jazz gemacht hat. Und ja, die Studiogemütlichkeit hat sich wohl auch ein wenig in der Musik niedergeschlagen, hat sich leicht entspannend auf den Klangkörper ausgewirkt. Doch es besteht kaum Anlass, dies zu beklagen.

> **Sie wurden meist als die lustigen Wilden gebucht, die die Leute bei Laune halten sollten.**

Denn das herausragende Merkmal bei Le Rex ist seit jeher in erster Linie die Exzellenz der Beteiligten: Das sind die beiden Saxofonisten (und Organisatoren der Berner Jazzwerkstatt) Marc Stucki und Benedikt Reising, der Trombonist Andreas Tschopp, Marc Unternährer an der Tuba und Rico Baumann am Schlagzeug. Letztere beiden sorgen bei Bedarf jederzeit für einen prächtig rollenden Drive, der die Beine mehr herausfordert als eine handelsübliche Marching Band. Die anderen drei gehören schlicht zu den beweglichsten und erquickendsten Improvisatoren des Schweizer Jazz. Und so rumpelt und ächzt dieses Album stellenweise, dass es eine wahre Freude ist. Doch Le Rex ist eben mehr als nur das: Die Kompositionen und Arrangements sind kunstfertig ausgefeilt, ohne je zu glatt zu werden, und allermeistens ohne die solistischen Vorstösse zu hemmen.

Und der Sound von Le Rex liegt im Trend. Eine Band wie Sons of Kemet, erreicht mit ihrem ungehobelten Street-Jazz gerade siebenstellige Streaming-Zahlen und wird für die wichtigsten Musikpreise Britaniens nominiert. In Le Rex steckt womöglich ein bisschen weniger Irrsinn und mehr Kompositionswillen. Doch in seinen wildesten und freisten Momenten erreicht dieses Album eine Kraft, die mutmassen lässt, dass Le Rex in einem musikalischen Strassen-Battle nicht unbedingt den Kürzeren ziehen würden.

Le Rex: «Escape of the Fire Ants» (Cuneiform Records). Albumtaufe: Sa, 6.4., 21 Uhr im Sonarraum U64, Progr.

Tagestipp